

Postulat Dubach Georg und Mit. Über die Prüfung einer verbindlichen Grundlage für Abstände von Windenergieanlagen zu Bauzonen bzw. bewohnten Gebäuden.

Wortlaut des Postulates:

Der Regierungsrat wird aufgefordert, eine verbindliche Grundlage für Abstände von Windenergieanlagen zu Bauzonen bzw. bewohnten Gebäuden zu prüfen.

Begründung:

Mit dem Konzept «Windenergie Kanton Luzern» vom März 2011 liegt ein Instrument vor, welches den vier regionalen Entwicklungsträgern (RET) erlaubt, prioritäre Gebiete für Standorte von Windenergieanlagen auszuscheiden. Gemäss diesem Konzept sind, dort wo keine gesetzlichen Grundlagen für Abstände zu bewohnten Gebäuden vorhanden sind, basierend auf Empfehlungen des Bundes die RET zuständig. Dabei wird bei den Vorbehaltskriterien festgehalten, dass eine Unterschreitung von 300 Meter der Zustimmung des Grundeigentümers bedarf (Seite 15 Windkonzept Luzern); ebenso wird auf Empfehlungen des Bundes für einen Mindestabstand von 300 Meter hingewiesen (Seite 18 Windkonzept Luzern mit Hinweis auf Empfehlungen des Bundes aus dem Jahre 2004).

Erwiesen ist, dass Immissionen von Windenergieanlagen (Schattenwurf, Eisschlag, Lärmgrenzwerte), auch in mehreren hundert Metern Entfernung für Menschen zu rechtsrelevanten Störungen des Wohlbefindens führen können. Nach dem Bau einer Anlage sind in der Regel weder an der Quelle noch auf dem Ausbreitungsweg konstruktive Massnahmen zur Reduktion der Immissionen möglich und der Betrieb der Anlagen müsste bei Überschreitung der Grenzwerte eingeschränkt werden.

Wir sollten von den Fehlern und Erfahrungen unserer Nachbarn lernen. In Bayern (D) oder auch in Hessen (D) beispielsweise, sind nach heftigen Auseinandersetzungen in den Kommunen und Parlamenten klare Bestimmungen in Kraft gesetzt worden. Der Abstand eines Windrades zum nächsten bewohnten Haus muss mindestens das Zehnfache der Anlagenhöhe, bzw. 1000 Meter betragen. Auch in Österreich sind in den einzelnen Ländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland, Kärnten) die Abstände zu den Siedlungsgebieten klar definiert. Der Kanton Basel-Landschaft hat in einem mehrjährigen Evaluationsprozess sechs Potenzialgebiete für die Realisierung von Windkraftanlagen ausgeschieden. Dabei wurde der Evaluations- und Abwägungsprozess für Windkraftanlagen resp. für Windpark-Potenzialgebiete, um kontroverse Diskussionen einzudämmen, besonders sorgfältig geführt. In Abstimmung mit Windkraft-Fachkreisen wurden Evaluationsgrössen zur Eingrenzung möglicher Windparkgebiete formuliert. Unter anderem hat man den Abstand zu Wohngebieten auf mindestens 700 Meter bestimmt und festgelegt.

Fakt ist, dass sich aufgrund fehlender, verbindlich vertretbare Abstandsauflagen, in den betroffenen Gebieten Interessengruppen bilden und individuelle Forderungen stellen. Beim Projekt Kulmerau ist teilweise bloss ein Abstand von 280 Metern geplant. Hier verlangt ein Initiativkomitee, dass im Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Triengen der Abstand zwischen Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von über 50 Metern zu einer Wohnliegenschaft, auf mindestens 700 Meter festzulegen ist.

Im Kanton Luzern sollten machbare Projekte für die Nutzung von Windenergieanlagen unterstützt werden. Mit einer verbindlichen Grundlage oder einer fix definierten Auflage für vertretbare Abstände von Windenergieanlagen zu Bauzonen, bzw. bewohnten Gebäuden, kann für den Windparkbauer, die Bewilligungsbehörden und die Bewohner der betroffenen Potenzialgebiete Klarheit geschaffen werden.

Triengen, 12. Januar 2016
Georg Dubach

(weitere Unterschriften folgen)